

Die drei Brüder.

---

## Die drei Brüder.

Eine Stunde Weges von Einsiedeln entfernt steht ein heidnischer Kraal mit drei hütten. Dort wohnen drei Brüder, die sich nach heidnischer Art drei Mädchen, ihre zukünftigen Frauen, zu sich nahmen. Der älteste dieser Brüder kam hie und da zur Katechese und zur Kirche und brachte es so weit, daß er gerichtlich am Standesamt eine heidnische Ehe einging und so dem sündhaftesten Leben mit seiner Frau ein Ende machte, denn diese Art einer heidnischen Ehe, geschlossen zwischen zwei Heiden am Standesamt, ist eine Naturehe, von der hl. Kirche anerkannt und gerecht vor Gott.

Zur Annahme des Glaubens und zur Schließung einer christlichen Ehe war weder er, noch seine Frau zu bewegen. Der zweite Bruder lernte überhaupt nichts und sein Mädchen noch weniger, obwohl der Bube hie und da zum Gottesdienste kam, ordentlich gekleidet erschien und ein sonst bescheidenes Wesen an den Tag legte. Der dritte Bruder, ein echter Strolch und verkommenen Bengel, kümmerte sich um keine Religion und sein Mädchen war ein feines Abbild ihres Buben.

Unserm Herrgott muß aber an diesen drei Brüdern viel gelegen gewesen sein und an deren Bekehrung, und da es im Guten nicht ging, so griff er alle drei Brüder und alle drei Mädchen mit starker Hand an, solange, bis ihnen das Heidentum verging und sie sich in den Schoß der hl. Kirche warfen.

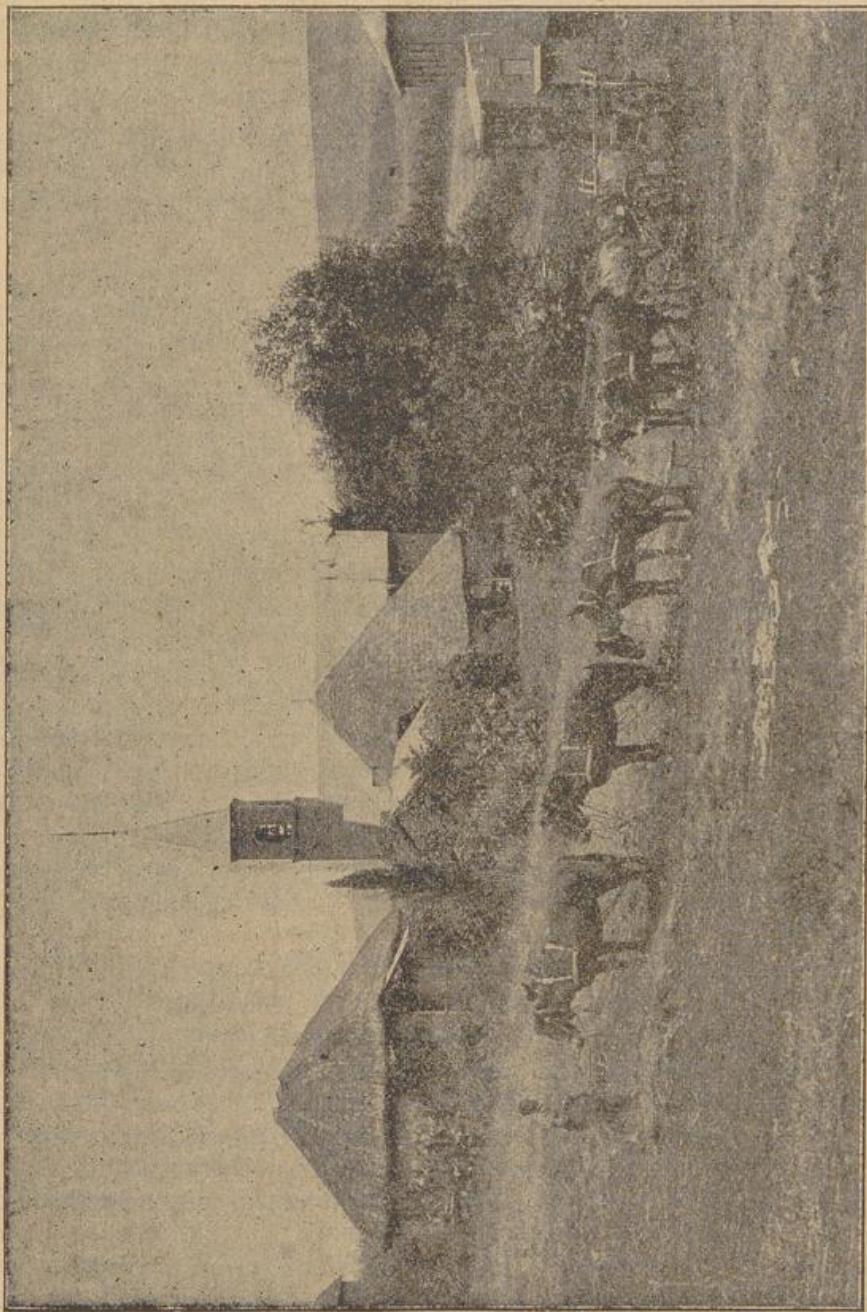
Es war im Winter, also zu einer Zeit, wo hier eine trockene Zeit herrscht und wo es keine Gewitterwolken gibt, als über unserer Missionsstation leichte Gewitterwolken erschienen und gegen jenen drei Brüderkraal zogen. Bald erfolgte ein Donnerkrach, der einzige an jenem Tage, die Wolken verschwanden und lieblicher Sonnenschein erfreute wieder die Erde. Wir stellten die Köpfe zusammen und sprachen unsere Verwunderung aus, daß es um diese Zeit Gewitter und Donner gebe. Als ich bald darauf auf einer Missionstour in die Nähe des Kraals kam, wo die drei Brüder wohnten, sah ich eine Hütte total niedergebrannt und erfuhr, daß an jenem Tage der Blitz in die Hütte des Ältesten der Brüder eingeschlagen und alles verbrannt hat. Von den Insassen war damals niemand in der Hütte, sodaß kein Menschenleben zu beklagen war. — Der dritte der Brüder arbeitete in der Nähe von Maritzburg an der Eisenbahnstrecke. Die Ingenieure sprengten einen Felsen mit Dynamit. Unser Held, gleichgültig, war auch gleichgültig gegen die Anordnung der Aufseher beim Felsensprengen. Er flüchtete zu spät und verkroch sich zu nahe an der Sprengungsstelle hinter einem Hügel. Der Schuß geht los, ein großer Stein fliegt auf jenen Hügel, hinter dem unser Held kauert, rollt herunter und zermalmte dem armen Kerl einen Fuß total, sodaß er amputiert werden mußte.

Nun blieb noch der zweite Bruder heil und frei und die drei Mädchen. Gottes Arm aber reicht überall hin und so wurden auch diese von ihm erfaßt und fest geschüttelt, bis daß sie nachgaben und sich zu ihm wandten. Die spanische Influenza, durch englische Schiffe nach Kapstadt gebracht, wurde durch den regen Eisenbahnverkehr rasch in alle Großstädte gebracht und durchzog bald ganz Südafrika mit dem tödlichen Gift.

Die schwarzen Arbeiter, fliehend aus den Städten, brachten sie in die Kraale herein, der zweite unserer Brüder und alle drei Mädchen wurden totkrank und riefen um Rettung zu Gott. Ich war damals auch krank am Fieber, — habe mir den Giftkern in einem Kraal geholt, wo vier Personen an Influenza schwer krank darniederlagen — und so wurden die Mädchen und

der Bube in articulo mortis, in Todesgefahr, von meinem Katecheten getauft.

Nun hatten alle drei Brüder und alle drei Mädchen genug. Als ich dann etwas genas, ging ich hin um alles zu ordnen. Die Mädchen mußten von den Buben weg, alle bekamen täglich Taufunterricht, die Taufzeremonien wurden



Winfahrt zur Bühne iu.

nachgeholt, es folgte der Eheunterricht, die Ehen wurden geschlossen und nun kamen alle drei Paare auf die Station um Beicht- und Kommunionunterricht zu erhalten und selbe sind nun zur großen Erbauung aller jeden Sonntag fleißige Kirchenbesucher und Kommunikanten.

Soli Deo Gloria!